, den 27. Juni 1916.

Zu kaufen gesucht
tausend tannene Wedeln, wenn möglich
Rundholz;
Offerten sind bis 30. Juni schriftlich an Herrn Stucky, alten Brunnen, Freiburg, zu richten; in derselben müssen Preise und Größe, und ob ein- oder zweimal gebunden, angegeben werden.

Zu verpachten
40 Minuten von der Stadt Freiburg,
2 Heimwesen
eines von 35—40 Jucharten, das andere von 10—15 Jucharten Land, nach Belieben. Elektrisches Licht und Kraft. Genügend Wasser. Beide Güter an einem Stück. Gebäulichkeiten gut eingerichtet und in gutem Zustande. Geräumiger Platz, sonnige Lage. Sich zu wenden an P. Portmann, in Pierrafortscha, (Perfetschied) 1169

Achtung!
Ueberall werden Verkaufsstellen zu errichten gesucht, für den Vertrieb eines landwirtschaftlichen Futtermittels. 1086
Offerten sind zu richten unter Chiffer 118016F an die Schweiz. Annoncen-Exped. Haasenstein und Vogler, in Freiburg.

Oefen — Kochherde
Fortwährend große Auswahl in neuen Oefen und eisernen Kochherden, mit welchen Ofenbänke geheizt werden können. Besitze auch solche für Gelegenheitskäufe.
E. Heimoz, Schlosser
Rue du Nord 15, Freiburg.
Telephon 4.28
Medaillen der schweiz. Landesausstellung

Occasion
Stühle für 4.— & 5.— Fr.
J. Schwab, Grande Rame,
Freiburg. 893

...such
auf die
...ichten"
...ntierung
...raschen.
...peschen!
...ringt!
Postämter
...ttes.
Fr. 1.20;
1 Fr.

...zialitäten
Abführmittel für Kühe nach dem Kalbern . . . 1.—
Pulver für Erregung des Appetites . . . . —.80
Pulver gegen die Wurmkrankheit der Pferde . . 1.50
Pulver gegen den Durchfall der Schweine u. Kälber —.50
Pulver zur Reizung des Zeugungsvermögens . . —.60
Pulver zur Förderung der Trächtigkeit 1.20
Droguerie
...OTTRAU
Freiburg
...rd unverzüglich ausgeführt.

Nr. 150 — 53. Jahrgang

Freiburg, Mittwoch, den 28 Juni 1916.

Freiburger Nachrichten

Tagesblatt für die westliche Schweiz

(Vormals „Freiburger Zeitung")

Abonnementspreis:

	12 Monate	6 Monate	3 Monate	1 Monat
Schweiz:	Fr. 11.—	Fr. 6.—	Fr. 3.—	Fr. 1.20
Ausland:	„ 24.—	12.50	„ 6.50	„ 1.80

Postcheckkonto IIa 212. Bei der Post bestellt 20 Rp. mehr.
Postabonnemente für das Ausland sind am Wohnort des Bestellers aufzugeben, und dort ist der Abonnementspreis zu erfragen. Postabonnemente haben Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Italien, Holland, Dänemark, Schweden und Norwegen rc.

Insertionspreise:

Für den Kanton Freiburg	die Zeile	15 Cts.
Für die Schweiz	„ „	20 „
Für das Ausland	„ „	25 „
Reklamen	„ „	50 „

Für größere Aufträge bedeutender Rabatt.

Redaktion: Perollesstraße 38, Telephon 406. — Verwaltungsbureau: St. Paulusdruckerei, Freiburg. — Annoncenregie Schweiz. Annoncenexpedition A. G. Haasenstein & Vogler, Telephon 1 3 5

Zur Kriegslage

Die Ereignisse der letzten Wochen sind von so großer Tragweite, daß sie die gesamte Lage auf dem Schauplatze des Weltkrieges zu beeinflussen imstande sind. Man braucht noch nicht von einem Umschwung zu Ungunsten des Vierbundes zu reden, aber eine Verschlechterung seiner bisherigen Vorzugsstellung ist unverkennbar. Es stellt sich nun die für beide Parteien brennende Frage: Werden die kommenden Ereignisse in dieser Richtung erfolgen? Werden die Außenmächte nun mit ihren Siegen beginnen, auf die sie, trotz der schweren Niederlagen in Serbien, Montenegro, Albanien, Polen, Galizien, Kurland, in den Dardanellen, mit einer wahrhaft bewundernswerten Standhaftigkeit vertraut haben? Oder werden die Zentralmächte, die russische Uebermacht, die wie im September und Oktober 1914 nun wieder daherrollt, noch einmal mit solcher Wucht niederringen? Die Beantwortung dieser Fragen wird wohl nur den Heeresleitungen möglich sein. Und auch das ist noch fraglich. Immerhin ist das festzuhalten, daß beide Parteien auf ihre Kraft und „den Sieg ihrer gerechten Sache" vertrauen.

Die Lage in Frankreich ist auch jetzt noch stationär. Auf der ganzen Front zwischen dem Meere und der Schweizergrenze tobt der Minen-, Handgranaten- und Artilleriekampf in den Schützengräben und viele Meter tiefen Unterständen. Um Verdun wütet die einzigartige Festungsschlacht nun schon im fünften Monate. Mit übermenschlicher Kraftanstrengung suchen die Deutschen den eisernen Ring immer enger zu schließen. Mit ebensogroßer Tapferkeit wehren sich die Franzosen dagegen, um ihn zu sprengen. Am St. Johannestag ist es den ersteren gelungen, im Nordosten des Festungsringes um einen bedeutenden Schritt vorwärts zu kommen. Vom Walde Le Chenois, südlich des Forts Vaux, bis zum Südende des Haudromont-Waldes, auf einer Breite von 5 Klm., haben zwei bayerische Infanterieregimenter am 24. ds. die deutsche Front bis zum Dorfe Fleury, also um 1,5 Klm. vorwärts getragen und dabei vom Feinde nahezu ein volles Regiment an Gefangenen abgenommen. Es erfolgten Gegenangriffe unter außerordentlich heftigen Stößen, aber die Stellungen blieben schließlich annähernd auf dem Punkte, wo sie beim Angriff festgelegt wurden. Das Dorf Fleury ist wohl eines der Brennpunkte des erbitterten Kampfes, denn die Front geht durch den südlichen Teil des Dorfes, oder richtiger dessen Ruinen.

Es wird sich nun zeigen, ob die Deutschen diese Stellungen zu halten vermögen, oder ob sie durch gegnerische Massenstürme wieder daraus vertrieben werden. Bleiben sie dort fest, so wird sich der Druck auf Verdun wieder merklich verstärken, denn mit dem Werke Thiaumont sind nun im Nordost-Sektor von Verdun alle Stützpunkte und Außenforts in den Händen der Deutschen, so daß die furchtbaren Hammerschläge der Belagerer nun direkt auf die inneren Forts von Verdun fallen. Auch die französische Front auf dem linken Maasufer ist dadurch von der Flanke her bedroht.

Diese Ereignisse haben in Frankreich etwelchen Eindruck gemacht, denn die Presse fordert von Neuem zum Vertrauen auf und Durchhalten. Unterdessen werden die Engländer es gewiß zu hören bekommen, daß es endlich Zeit wäre, mit ihrer großen Offensive zu beginnen. Ob sie im Anzug ist, oder noch weiter verschoben werden soll, „bis die deutschen Armeen durch ihre blutigen Stürme gegen Verdun sich erschöpft haben", wie das „Echo de Paris" schreibt, wird sich bald zeigen. Immerhin ist zu notieren, daß der Berliner-Bericht vom 26. ds. von „bedeutender Kampftätigkeit auf der nach Westen gerichteten Front gegenüber der englischen und dem Nordflügel der französischen Armee" spricht. Zugleich meldet der „Corriere della Sera" aus Belgien, daß die Deutschen gegenwärtig große Truppenmassen von Belgien nach dem Osten verschieben. Wenn das wahr ist, so könnte die erhöhte Kampftätigkeit der Engländer auch den Zweck haben, die Deutschen in Nordfrankreich zu binden und so indirekt im Osten zu schwächen, wo die Russen mit ihrer Uebermacht drücken.

Eine überraschende Nachricht brachte vorgestern der italienische Heeresbericht, der dann gestern vom österreichischen bestätigt wurde. Darnach haben die Oesterreicher im Südtirol einen Rückzug bewerkstelligt. Wien sagt, daß er „zur Wahrung der vollen Freiheit des Handelns" zwischen Etsch und Brenta erfolgt sei, „um die Front zu kürzen." Rom bezeichnet die Positionen, welche die Oesterreicher verlassen haben. Der Rückzug der Front erfolgte von Priafora, 5 Klm. südwestlich Arsiero, bis Monte Mandriello, 13 Klm. nordöstlich von Asiago, einer Breite von 32 Klm., in der Luftlinie gemessen. Die Positionen, welche die Oesterreicher preisgegeben haben, lagen in der Hauptsache im Zentrum ihrer dortigen Angriffsfront, südlich der Hochebene von Asiago. Es hat den Anschein, daß sie sich auf den Asiago überragenden Ausläufern der befsinischen Alpen festsetzen wollen, um dort in der Defensive zu verharren, bis die Lage an der Ostgrenze des Reiches wieder ins Gleichgewicht gekommen ist.

Die italienische Presse jubelt und meldet stürmische Siegeskundgebungen in den größern Städten. Für die Belebung der Kriegswilligkeit in den Volksmassen ist dieser Anlaß allerdings sehr geeignet. Ob man aber auf dieses Manöver hin von einer italienischen Offensive sprechen kann, ist momentan noch fraglich. Von einem Sieg zu reden hingegen ist schon etwas gewagt. Besonders von einem Sieg der Italiener. Man könnte eher von einer Konsequenz des russischen Sieges in Wolhynien und der Bukowina sprechen, der nun den Italienern zugute kommt, weil die Oesterreicher, entgegen ihren früheren vertrauensseligen Versicherungen, doch gezwungen wurden, starke Truppenbestände, die sie für die Offensive im Trient bestimmt hatten, zum Kampfe gegen Rußland abzugeben. Dabei ist es, wenn man die Karte ansieht, wohl möglich, daß Oesterreich die Front vom Posina-Paß über Monte Cimone, Campolongo, Monte Interrotto, Monte Baldo leichter gegen irgendwelche Offensive der Italiener wird halten können, als die frühere stark nach Norden eingebogene, die eine beständige Drohung bildete für das wichtige Trient.

Der Umstand, daß die Oesterreicher ohne irgendwelchen Verlust von Kanonen und Gefangenen, ihre Stellungen verließen, nach einer Mitteilung des österr. Konsulates so „geräuschlos", daß „die Italiener noch 24 Stunden nachher die von den Oesterreichern geräumten Stellungen beschossen", bestärkt die Annahme, daß nicht der Druck der Italiener, sondern die schweren Hammerschläge der Russen an die östlichen Portale des Habsburgerreiches, diesen Rückzug erzwangen.

Verpflegung der Kriegsgefangenen.

Im englischen Unterhause erklärte der Unterstaatssekretär des Aeußern, ihm sei durch Vermittlung der amerikanischen Botschaft ein Bericht zugegangen, über die Verhältnisse im Zivilinterniertenlager in Ruhleben. Danach hätten die Deutschen die Lebensmittelrationen auf die Hälfte dessen herabgesetzt, was reglementarisch als notwendig festgesetzt sei. Infolgedessen habe die Regierung durch Vermittlung der Vereinigten Staaten der deutschen Regierung eine Note zugehen lassen, in welcher bemerkt sei, daß Deutschland, falls es seine Gefangenen nicht mehr angemessen ernähren könne, dieselben immer noch freigeben könne. Sodann wird an den Vorschlag erinnert, dienstuntaugliche Zivilgefangene über 50 oder 45 Jahren auszutauschen. Die Note schließt mit dem Ersuchen, es möchten alle Zivilgefangenen in Ruhleben auf freien Fuß gesetzt werden gegen Austausch einer entsprechenden Anzahl deutscher Internierter in England. Sollte Deutschland diese Forderungen ablehnen, so würde sich England nach Ablauf einer Woche genötigt sehen, Maßnahmen betreffend die für die deutschen Zivilinternierten bestimmten Rationen ins Auge zu fassen.

Staatsbürgerliche Erzieher.

Unter dem Titel: Wo soll es hinaus? beklagt sich ein sozialdemokratischer Lehrer im „Volksrecht" über das Wegbleiben der katholischen Schulkinder am Fronleichnamsfest und schwadroniert u. a. folgendes staatsbürgerliches Bekenntnis zusammen:

„Welch trauriges Bild bietet die Klasse! Von meiner ganzen Klasse sind gerade 29 da, die andern 20 fehlen. Sie haben ja die Erlaubnis dazu, denn heute ist Fronleichnam, ein hoher Kirchentag. Morgen fehlen am Nachmittag wieder alle katholischen Mädchen; sie müssen beichten gehen, um ja mit ganz reinem Herzelein am nächsten Sonntag gefirmt zu werden. Die Knaben haben selbstverständlich dasselbe zu tun, sie fehlen am Samstag vormittag, um ihr sündenbeladenes Kreuz zu reinigen. So geht's bei uns zu. Ich verzichte darauf, alle übrigen Festtage aufzuzählen, die die Katholiken zu feiern berechtigt sind und somit der Schule fernbleiben. Nur eines muß ich noch erwähnen. In meiner Schule sitzen auch fünf jüdische Kinder. Diese dürfen an keinem einzigen Samstag schreiben und feiern alle ihre Feste sowieso an unseren Werktagen. So ist es kaum verwunderlich, wenn die Leistungen unserer Schule nicht ganz befriedigen können. Wo aber sind all die Grundsätze unserer „aufgeklärten" Genossen, die ihre Kinder derart für die Kirche erziehen? Daß es leider oft Genossen sind, die ihre Kinder solcher Verdummung aussetzen, mußte ich schon oft feststellen. Räumen wir doch einmal auf mit diesen alten Ueberlieferungen und trennen wir Kirche von Staat und Schule."

Mag sich der Herr beklagen, daß die katholischen Kinder an 3 von 250 Schultagen fehlen! Rührend ist nur das Geständnis, daß die Leistungen seiner Schule deswegen nicht befriedigen. Ist das der Fall, dann muß es mit der Qualifikation dieses Mannes als Lehrer nicht weit her sein. Es muß auch gut schweizerischer Geist in seiner Schule herrschen, wenn er sich so über verfassungsmäßige Rechte katholischer Eltern äußert, und die hl. Ueberzeugung seiner Schulkinder angreift. — Das ist wohl der staatsbürgerliche Unterricht — die edlen Absichten der Herren Calonder und Wettstein außer Zweifel — wie er dann tatsächlich ausgeführt werden wird. Gerade sehr glücklich ist derlei Reklame nicht.

Griechenland am Scheideweg.

Das venizelistische Blatt „Nea Hellas" schreibt: „Die Entente hat nur unter neuer Norm unsere nationale Unabhängigkeit und die von uns im Jahre 1827 erreichte Befreiung, die später durch eine Reihe wohlwollender Interventionen sanktioniert wurde, garantiert. Die Note der Mächte stellt die Verfassung wieder her."

Das Organ von Skuludis, die „Nea Emera", schreibt: „Die Wahlen werden über die Politik Griechenlands entscheiden. Erhält Venizelos die Mehrheit, so bedeutet dies die bewaffnete Intervention an der Seite der Entente und den Verzicht auf die vom König gewollte Neutralität. Diesmal wird sich der König unzweifelhaft dem Willen des Volkes unterziehen. Das Volk hält sein Schicksal in seinen Händen. Es möge sich die Dramen des europäischen Krieges vor Augen halten. Wenn es glaubt, ohne das Schicksal Belgiens und Serbiens erleiden zu müssen, dazu berufen zu sein, seine Armeen an der Seite der Franzosen, Engländer und Serben in Konstantinopel einmarschieren zu lassen, möge es sich entscheiden. Es ist der Schmied seines Schicksals."

Bundesfeierkarten für unsere Wehrmänner.

Der Bundesrat hat gestern beschlossen, daß der Ertrag aus dem Verkauf der Bundesfeierkarten vom kommenden 1. August (Motiv: Darstellung der Friedenssehnsucht in unserem Vaterland) zur Unterstützung schweizerischer Wehrmänner, die infolge des Wehrdienstes in finanzielle Not geraten sind, verwendet werden soll.

Schweden und die neutrale Post.

Nach langwierigen Verhandlungen der schwedischen Regierung mit der englischen wurde eine Einigung dahin erzielt, daß die Frage der Rechtmäßigkeit der englischen Maßnahmen betreffend die Paketpost, welche seinerzeit die Zurückhaltung der Transitpostsäcke zwischen England und Rußland hervorrief, bis zur Entscheidung durch ein internationales, unmittelbar nach Kriegsende zu erwartendes Schiedsgericht verschoben wird, vorausgesetzt, daß die englischen Maßnahmen ordentlicherweise von einem englischen Prisengericht geprüft wurden. Gleicherweise drückte die englische Regierung die Geneigtheit aus, über gewisse andere Punkte, bezüglich deren sich eine neutrale Regierung mit der Entscheidung des Prisengerichts nicht zufrieden geben kann, weiter zu verhandeln oder sie gegebenenfalls einem internationalen Schiedsgericht zur Entscheidung vorzulegen. Infolgedessen beschloß die schwedische Regierung, die Beschlagnahme der Transitpakete nicht weiter aufrecht zu erhalten. Dagegen wird künftig seitens Schweden der Transitverkehr solcher Pakete nicht zugelassen, bevor eine zufriedenstellende Ordnung des Postverkehrs von Schweden nach dem Westen tatsächlich durchgeführt ist.

*

Papiersorgen.

Unter dem Vorsitz von Herrn Bundesrat Hoffmann fand im Bundeshaus eine Konferenz statt zwischen Vertretern des Verbandes schweizerischer Papierfabrikanten, sowie der Kartonfabrikanten einerseits und des Schutzverbandes der Papier verarbeitenden Industrien anderseits. Der letztern Interessentengruppe gehören u. a. an: Die Litographiebesitzer, Buchdruckereibesitzer und Buchbindermeister. Die Konferenz wurde veranlaßt durch eine Eingabe des Schutzverbandes über die derzeitige mißliche Lage in der Papierversorgung. Das Begehren lautete dahin, der hohe Bundesrat möge eine Kommission aus Vertretern der beiden Interessentengruppen bestimmen, deren Aufgabe es sein soll, die Verhältnisse in den Papier produzierenden und den Papier verarbeitenden Industrien festzustellen, und der Behörde die zur Sanierung erforderlichen Maßnahmen vorzuschlagen. Diesem Begehren wurde entsprochen. Da sich aus der Praxis ergeben hat, daß die 1914 erlassene Verordnung des Bundesrates über den Handel mit Altpapier und Abfällen den Erfordernissen nicht entspricht, wurde in die sofortige Revision derselben eingewilligt. Zu diesem Behuf sollen sämtliche Interessentenverbände einvernommen werden.

*

Erhöhung der Zigarrenpreise.

Die schweizerischen Tabakfabriken teilen mit, daß infolge der fortwährenden Steigerung der Preise für Rohtabake und Zutaten für Kopfzigarren ein erheblicher Aufschlag notwendig geworden ist, der eine entsprechende Verschiebung der bisherigen Detailpreise zur Folge haben muß. Der Aufschlag auf allen Kopfzigarren in der Preislage bis und mit Fr. 95 per Mille beträgt mindestens 20 bis 30 Prozent, in der Preislage von Fr. 96 bis Fr. 160 mindestens 15 bis 25 Prozent und auf Sorten über Fr. 160 wird der Aufschlag dem Ermessen der Fabrikanten anheimgegeben. — Auch für die Boutsfabrikate sei ein bescheidener Aufschlag notwendig geworden, der allerdings, um eine weitere Erhöhung der Detailpreise zu verhüten, bloß auf Fr. 2.— pro 2000 Bouts festgesetzt worden ist und nur den Händler trifft. Der letzte Aufschlag war im Mai 1915 erfolgt und hatte eine Verteuerung der Detailpreise gebracht. Die schweizerischen Tabakfabriken stellen in Aussicht, daß es sich nur um eine vorübergehende, durch den Krieg und die besonderen Umstände verursachte Erscheinung handle, die später natürlich korrigiert werden soll.

*

Einübung von Brieftauben.

(Mitget. vom Preßbureau des Armeestabes.)
In letzter Zeit wurden wiederholt ausländische

Brieftauben in der Schweiz gefunden. Es ist natürlich schwer festzustellen, ob sie sich bloß verirrt hatten oder behufs Trainierung für eine ausländische Station auf Schweizergebiet fliegen gelassen wurden. Es wird hiemit nochmals darauf hingewiesen, daß solches Trainieren von Brieftauben aus der Schweiz nach dem Ausland gemäß Bundesgesetz vom 24. Juni 1904 verboten ist. Beobachtungen über solche Fälle, sowie das Auffinden von Brieftauben sind sofort an die Nachrichtensektion des Armeestabes zu melden, die Tauben bis auf weitere Verfügung dieser Stelle zu verwahren; Depeschenbehälter, Fußringe usw. sollen lebenden Tauben nicht abgenommen werden; solche von toten Tauben sind unter Mitteilung des Fundortes an die genannte Stelle einzusenden. Beobachtungen über Einfuhr von Tauben in die Schweiz sind dem nächsten Militär-, Polizei- oder Zollposten zu melden.

*

Die diesjährigen Kirschenpreise.

Um dem spekulativen Treiben gewisser Händler vorzubeugen, berief der Verband schweizerischer Obsthandels- und Obstverwertungsfirmen eine Versammlung ein, zu welcher alle Interessentengruppen eingeladen waren. Bei der voraussichtlich schwachen Mittelernte an Tafelkirschen dürfte die Nachfrage eine recht gute sein. Unter ganz besonderer Berücksichtigung der gegenwärtigen Verhältnisse wurde aber beschlossen, für den Anfang nur recht mäßige Preise festzusetzen, um damit die Möglichkeit zu schaffen, daß der größte Teil der inländischen Kirschenernte zu Konsum- und Ernährungszwecken verwendet werden kann. Als Preisrichtlinien für die Produzenten vereinbarte man: Für Brennkirschen Fr. 23—24 pro 100 Kg. für reinlich gepflückte Konsumkirschen Fr. 35 pro 100 Kg., für Tafelkirschen Fr. 45 pro 100 Kg.

Der europäische Krieg

Englischer Heeresbericht.

London, 27. d. (Havas.) Amtliches britisches Communiqué vom 26. Juni: Gestern führten wir auf verschiedenen Punkten der Front eine Anzahl glücklicher Operationen aus. An 10 Orten drangen wir in die Linien des Feindes ein, wobei wir ihm beträchtliche Verluste zufügten und einige Gefangene abnahmen. Wir hatten nur leichte Verluste. Die Artillerie entwickelte beiderseits Tag und Nacht große Tätigkeit. Wir bombardierten die feindlichen Gräben und fügten ihnen großen Schaden zu. Nördlich des Gebietes von Loos und gegen Wytschaete ereigneten sich vier starke Explosionen.

Russischer Heeresbericht.

Petersburg, 27. d. (P. T. A.) Amtliche Mitteilung des Großen Generalstabes vom 26. Juni, 3 Uhr nachmittags. Westfront: In mehreren Abschnitten unserer Stellungen von Dünaburg und Jakobstadt starkes Artilleriefeuer. In der Gegend östlich von Gorodischi, nördlich von Baranowitschi ergriff der Feind in der Nacht vom 25. Juni nach heftiger Beschießung unserer Schützengräben bei der Meierei Scodbow die Offensive. Er wurde zurückgeschlagen.

Zu gleicher Zeit näherte sich auf der Straße von Luck eine gegnerische Abteilung unseren Schützengräben an der Schara. Sie wurde durch unser Feuer zurückgeworfen. In der Gegend nordöstlich des Wzjonowskoje-Sees ergriffen die Deutschen gestern morgen die Offensive gegen ein 5 Werst südöstlich des Fleckens Luck gelegenes Gehöft. Sie wurden zurückgeschlagen. Mittags erneuerte der Gegner hier die Offensive, indem er sie, gedeckt durch Feuer der schweren und leichten Artillerie; auf eine größere Front ausdehnte. Gestern morgen haben die Flieger, Leutnant Kwaskoff und Unteroffizier Wladimirow, den Heldentod gefunden. Am Styr, in der Gegend von Kolki bis Sokul setzten die Deutschen ihre Lokaloffensiven fort, die überall erfolgreich zurückgeschlagen wurden. Wiederholte Angriffe in Massenformationen in der Gegend von Linewka am Stochod wurden durch unser Feuer zurückgeschlagen. In dieser Aktion verfolgte eine unserer Kompagnien den Feind auf eine Strecke von ½ Werst und nahm 45 Deutsche mit einem Offizier gefangen. In der Richtung von Luck und weiter südlich ist die Lage unverändert. Wir schlugen Teilangriffe des Gegners auf Zturtzki zurück..

An den Dniestrkrümmungen südlich von Buczacz haben Don-Kosaken, die den Fluß bei Snowiduwo kämpfend überschritten und feindliche Vorhut-Abteilungen über den Haufen geworfen hatten, Siekfaghine-Petruwe besetzt, wobei sie 5 Offiziere und 350 Soldaten gefangen nahmen. In der Gegend von Kimpolung besetzte unsere Kavallerie nach einem Kampf die feindliche Stellung bei Pozoritt, 8 oder 10 Werst westlich von Kimpolung. Zufolge ergänzenden Berichten haben wir an der Bahnlinie von Gurahumora nach Reschka, nordwestlich von Gurahumora, in den Bahnhöfen von Molit und von Frumos große Holzlager und 31 Waggons, die der Feind zurückgelassen hatte, erbeutet. Indem wir so in südlicher Richtung vorrückten, näherten wir uns auf den nach Siebenbürgen führenden Straßen den Paßhöhen.

Kaukasusfront: Wir schlugen durch unser Feuer und stellenweise durch Handgranaten, Nachtangriffe der Türken im Abschnitt von Trapezunt in den Gegenden von Platana und Djiwislin zurück. Auf dem rechten Ufer des Euphrat ergriffen die Türken bei Tagesanbruch die Offensive und nahmen eine Höhe in der Gegend des Dorfes Nurik, doch wurden sie gegen Mittag von uns von dort vertrieben. In Nord-Mesopotamien ergriff der Feind nach Artillerievorbereitung die Offensive gegen Rewandug. Er nahm zunächst einen Abschnitt unserer Stellung, wurde aber durch einen Bajonett-Gegenangriff wieder von dort zurückgeworfen und ließ Tote und Verwundete vor unseren Schützengräben. In der Richtung von Bagdad wird die Offensive der Türken leicht gehemmt durch unsere Truppen, die dem Feind schwere Verluste zufügen.

Zur russischen Offensive

wird aus dem österreichischen Kriegspressequartier gemeldet: An der russischen Front waren in den letzten 48 Stunden keine derartigen Ereignisse eingetreten, die geeignet wären, das Bild der Kriegslage einschneidend zu ändern. Der Raumgewinn österreich-ungarischer und deutscher Truppen in Mittelgalizien und Wolhynien hat den vorgetriebenen Stoßkeil der russischen Heeresmasse durch weitere Fortschritte zwischen engere Grenzlinien gedrängt. Auf den übrigen Frontteilen gab es keine größeren Kämpfe mit Ausnahme jenes hartnäckigen Gefechtes, in welchem die Russen nördlich Kuty bei den Höhenstellungen der österreichisch-ungarischen Truppen blutig zurückgewiesen wurden. Ueber die Kämpfe in diesem Abschnitt an der Grenzmark der Bukowina und Südgaliziens kann trotz dieses Erfolges kein abschließendes Urteil gefällt werden, da abgewartet werden muß, ob die Angriffe nicht wiederholt werden.

An der mazedonischen Grenze.

Saloniki, 27. d. (Havas.) Gestern Wiederaufleben der Tätigkeit an der französischen Front. Man meldet ein Patrouillentreffen in Liumitza. Auf dem rechten Wardarufer Geschützfeuer in der Umgebung des Ardjan Sees, in der Gegend von Kalinowo. Die Beschießung von Poroy setzte gestern wieder ein und dauerte heute mit geringerer Stärke fort.

Von türkischen Kriegsschauplätzen.

Konstantinopel, 26. d. (Wolff.) Das Hauptquartier meldet vom 25. Juni: In Südpersien griffen russische Truppen aller Waffengattungen im Schutz ihrer befestigten Stellungen am 23. Juni unsere östlich von Servij beim Schanzen begriffenen Abteilungen an. Der Kampf dauerte bis zum Abend. Die Russen kehrten schließlich unverrichteter Dinge in ihre Stellungen zurück, nachdem sie beträchtliche Verluste erlitten hatten. Eine überflügelnde russische Kolonne suchte getrennt unsere Truppen jener Gegend zu umfassen. Sie wurde nach einem Gegenangriff gezwungen, dorthin zurückzukehren, woher sie gekommen war. Unsere südlich von dieser Gegend operierenden Truppen näherten sich der Umgebung von Chilan. Die Russen wichen dem Kampf aus, räumten die erwähnte Ortschaft und zogen sich in nordöstlicher Richtung zurück. Im Norden begegneten unsere auf Sineh vormarschierenden Truppen einem russischen Reiterregiment, und fügten ihm große Verluste an Toten und Verwundeten zu. Sie näherten sich auf der Verfolgung des Feindes Sineh.

Kaukasusfront: Auf dem rechten Flügel und in der Mitte unbedeutende örtliche Feuerkämpfe. Auf dem linken Flügel nördlich des Tschorok richteten wir die den Russen genommenen Stellungen weiter gegen die Feinde her. An anderen Stellen verfolgen unsere Abteilungen alle feindlichen Truppen, die von dieser Front nach der Küste fliehen. Sie nehmen die Feinde in zersprengten kleineren Trupps gefangen. So nahm eine unserer Aufklärungsabteilungen 33 Soldaten vom 19. türkestanischen Regiment gefangen. Am 24. ds. wurde ein Ari Burun überfliegendes Flugzeug durch den Angriff eines ihm entgegengeschickten türkischen Flugzeuges gezwungen, in der Richtung nach Imbros zu fliehen. Ein die Insel Keusten überfliegendes Flugzeug warf wirkungslos Bomben ab auf die Umgebung. Es wurde durch das Feuer unserer Abwehrgeschütze gezwungen, nach Mytilene zu fliehen. Sonst Nichts von Bedeutung.

Kolonialkrieg.

London, 27. d. (Havas.) Amtlich. In Ostafrika haben die Engländer am 24. Juni an den Ufern des Lukigaraflusses, 40 Meilen südlich von Handeni, dem Feind, der auf dem westlichen Ufer eine starke Stellung in dichtem Gebüsch inne hatte, eine große Niederlage beigebracht. Die Engländer machten am Morgen einen Frontalangriff, während eine andere, in einem Nachtmarsch eingetroffene Kolonne im Rücken und auf dem linken Flügel angriff. Die Engländer erbeuteten eine Feldkanone, 2 Maschinengewehre, eine große Menge Gewehre und Munition aller Art und machten außerdem Gefangene, darunter 11 Deutsche. Diese letzteren erlitten große Verluste. Die Verluste der Engländer sind minim und beschränken sich auf 4 Tote und ungefähr 20 Verwundete.

Versenkte Dampfer.

Der englische Dampfer „Cardiff" wurde durch ein Unterseeboot versenkt. Die Besatzung wurde gelandet.

Der französische Dampfer „Fournet" wurde im Mittelmeer versenkt. Die Besatzung wurde auf den Balearen gelandet. Der Dampfer „Ville de Madrid" aus Algier ist in Marseille eingetroffen. Er war von einem Unterseeboot lange verfolgt und kanoniert worden. Es gelang jedoch dem Kapitän, dank verdoppelter Geschwindigkeit das Fahrzeug zu retten.

Siegesfeiern in Italien.

Aus verschiedenen Städten Italiens treffen Meldungen in Rom ein über Freudenkundgebungen anläßlich des Erfolges der italienischen Truppen.

Bei der Eröffnung der Gemeindesitzung in Rom entbot Bürgermeister Fürst Colonna der Armee einen herzlichen Gruß. Der Rat und die Tribünen begleiteten die Worte des Bürgermeisters mit begeistertem Beifall. Im Ministerrat überreichte Ministerpräsident Boselli Bissolati die Militärtapferkeitsmedaille, welche diesem für seine Dienste an der Front verliehen wurde.

Kriegssteuerzuschläge in Preußen.

Das preußische Abgeordnetenhaus hat am letzten Samstag unter Zustimmung zu einem Beschlusse des Herrenhauses zwei Anträge angenommen, deren erster die Erhöhung der Zuschläge zur Einkommens- und Ergänzungssteuer bis zum Ablauf des Finanzjahres 1917 bewilligt, der zweite sieht aber eine Verlängerung dieser Bewilligung um ein weiteres Jahr, falls der Krieg am 1. April 1918 noch nicht beendigt sein sollte.

Einführung des Post-Checkverkehrs im österreichischen Okkupationsgebiet.

Das österreichische Armeeoberkommando hat im gesamten okkupierten Gebiete Polens, Serbiens und Montenegros den Postcheckverkehr eingeführt, um den Zahlungsverkehr von und nach dem Stammlande zu erleichtern.

Casement-Prozeß.

Der Hochverratsprozeß gegen Sir Roger Casement hat am Montag vor dem Schwurgericht in London begonnen. Der Staatsanwalt hielt eine scharfe Anklagerede, betonend, die Schuld des Angeklagten werde noch erschwert durch den Umstand, daß Casement in der Verwaltung des Vereinigten Königreiches einen offiziellen Posten innegehabt habe. Die Belastungszeugen bestätigen die Anklagepunkte. Die Sitzung wurde auf Dienstag vertagt.

Opposition gegen das spanische Ministerium.

Mehrere Deputierte griffen das Kabinett Romanones an wegen der Kriegsgewinnsteuer und des Verbotes fremder Werte. Romanones verlangte ein Vertrauensvotum. Die Minderheit verließ darauf die Kammer und nur 150 Mitglieder der Mehrheit stimmten. Die Sitzung dauert fort.

Zur Regelung der irischen Frage.

Alle irischen Deputierten mit Ausnahme von zweien haben für Annahme der Vorschläge von Lloyd George über die provisorische Regelung der irischen Frage gestimmt.

Totentafel.

Der frühere deutsche Gesandte in Bern, Herr Alfred v. Bülow, ist in Deutschland gestorben. Er wurde 1898 in Bern akkreditiert und vertrat während 14 Jahren die Interessen Deutschlands bei der Eidgenossenschaft.

Schweiz

Hospitalisierung von Krankenschwestern.

Die ersten Krankenwärterinnen, die gemäß dem getroffenen Uebereinkommen in der Schweiz hospitalisiert werden sollen, sind am Samstag abend in der Zahl von 50 in Genf eingetroffen. Es sind Französinnen, die auf die Hotels von Lausanne, Montreux und des Kantons Wallis verteilt werden.

Nationalitätenkonferenz.

Am Dienstag vormittag wurde die dritte Nationalitätenkonferenz in Lausanne eröffnet unter dem Vorsitz von Präsident Otlet (Belgien), welcher in seiner Eröffnungsansprache die Grundlagen der Konferenz darlegte, die in der Hauptsache das Selbstbestimmungsrecht der Völker umfassen. Charles Burier, Vizepräsident des Gemeinderates von Lausanne begrüßte die Versammlung und erinnerte die Anwesenden nicht zu vergessen, daß sie sich in der Schweiz befinden und es angezeigt sei, jederlei Kundgebung zu vermeiden, welche unserem Lande Schwierigkeiten verursachen könnte. Es sprachen ferner die Herren Gabrys aus Litauen, Héron aus Nordamerika, Claparède aus Genf, worauf die Vormittagssitzung geschlossen wurde.

Groß-St. Gallen.

Das Gesetz über die Verschmelzung der drei politischen Gemeinden St. Gallen, Straubenzell und Tablat hat Rechtskraft erlangt, nachdem innert der gesetzlichen Frist nicht die nötige Zahl von Unterschriften für das Referendum zusammengebracht worden ist.

Der Basler Landrat

wählte in seiner Montag-Sitzung zu seinem Präsidenten Nationalrat Dr. Seiler, Liestal, zum Vizepräsidenten Landrat Menz, Birsfelden, zum Präsidenten des Regierungsrates Erziehungsdirektor Bay, zum Vizepräsidenten Regierungsrat Schwander.

Als erster Obergerichtsschreiber wurde Dr. Fritz Ramstein, bisher Gerichtsschreiber-Stellvertreter in Arlesheim gewählt. Nach Erledigung mehrerer Einbürgerungs- und Begnadigungsgesuche, wurde das Kantonalbankgesetz an eine neungliedrige Kommission verwiesen und darauf die erste Beratung des Straßengesetzes zu Ende geführt.

Metzgermeisterverband.

Der Verband schweizerischer Metzgermeister, der 2050 Mitglieder zählt, tagt in Biel. An der Versammlung vom Sonntag nahmen über 400 Mitglieder teil. Der bisherige Zentralvorstand wurde bestätigt und als Zentralpräsident einmütig Guyer-Müller wiedergewählt. Für die kranken schweizer. Wehrmänner wurde eine Gabe von 300 Fr. beschlossen. Die Verhandlungen nahmen am Montag ihren Fortgang.

*

Mordprozeß Rusca.

Lugano, 27. d. Heute morgen wurden die Zeugeneinvernahmen beendet. Einer der Zeugen, Castelli, Tessiner, welcher in Luzern wohnt, sagte aus, Rusca habe den Tag des Mordes in Luzern zugebracht.

Der Angeklagte dagegen hält an seiner Aussage fest, nach welcher er Luzern am Abend vor dem Mord verließ. In seiner Anklagerede beantragte der Staatsanwalt heute nachmittag lebenslängliches Zuchthaus.

† Dr. Franz Freuler.

Glarus, 28. d. Gestern mittag 12 Uhr starb nach längerer Krankheit im Alter von 34 Jahren Dr. Franz Freuler, zweiter Staatsanwalt des Kantons Baselstadt.

(Dr. Franz Freuler, ein junger tüchtiger Jurist, war Schüler der Freiburger Universität, Mitglied der akadem. Studentenverbindung „Alemannia".)

Schwere Unfälle.

Im Militärdienst verunglückt. Nach einer Meldung des „Solothurner Tagbl." ist der 27-jährige Artillerist Adolf Rütti von Balsthal im Grenzwachdienst von einem Geschütz erdrückt worden.

Durch Steinschlag getötet. Auf dem Wildenberg-Stockberg bei Vals war ein 20-jähriger Arbeiter mit dem Abräumen des durch Lawinen hergebrachten Geschiebes beschäftigt, als ein Stein, der durch herumschweifende Ziegen oben am Berge losgelöst wurde und herunterrollte, ihn an der Schläfe traf und tötete. Arbeiter, die am gegenüberliegenden Berge beschäftigt waren, fanden abends die Leiche.

Vom Blitzschlag eingeäschert. Auf einer Weide in Lajeur ist ein Wohnhaus mit Scheune durch Blitzschlag eingeäschert worden. Beinahe das ganze Mobiliar verbrannte. Ebenso kamen zwei Kälber, drei Schweine und eine größere Anzahl Hühner in den Flammen um.

Ertrunken. In Biberist fiel das zweijährige Töchterchen des Fabrikarbeiters Schenzer, der in Deutschland im Felde steht, in die hochgehende Emme und ertrank. Die Leiche konnte noch nicht geborgen werden.

Hagelschaden. In der Gegend von Schwarzenegg, Heimenschwand, Bleiken und Kiesen ging ein furchtbares Gewitter mit Hagelschlag nieder. Während mehr als 5 Minuten fielen an einzelnen Orten Hagelkörner in der Größe von Taubeneiern. Die Pflanzungen sind wie zertreten, die Bäume entblättert und die Obsternte total vernichtet, namentlich in Lueg und Aeschlisbühl.

Gewitterschaden. Das Gewitter vom Sonntag hat in der Gegend von Oberdiesbach und auf dem Kurzenberg ganz bedeutenden Schaden angerichtet. Der Diesbach schwoll derart an, daß die Feuerwehr aufgeboten werden mußte. Das Wasser zerstörte viele Kulturen und überführte die Felder mit Geschiebe. Stellenweise fiel auch Hagel.

Beim Gondeln ertrunken. Am Samstag Abend fuhr im Hafen von Rorschach ein Segelboot gegen eine Gondel, worin 2 Männer sich befanden. Die Gondel schlug um. Der eine der Insassen, der 20 Jahre alte Heinrich Moll, von Wil, wurde vom Bug des Segelschiffes getroffen und sank lautlos unter. Der andere konnte noch lebend aber bewußtlos aus dem Wasser gezogen werden.

Beim Baden ertrunken. Beim Baden im See ertrank der zwanzigjährige Portier des Baloiseer Kurhauses, Wilhelm Huber, von Riehen bei Basel. Die Leiche konnte sofort geborgen werden.

Von einem Heuwagen überfahren. Das dreijährige Knäblein des Lehrers Freuler in Zug geriet unter einen fahrenden Heuwagen und wurde so schwer verletzt, daß es nach der Ueberbringung ins Spital verschied.

Scheues Pferd. Am Eingang des Dorfes Alle ging ein Pferd mit Wagen durch, das von einem Soldaten geführt wurde. Das Fuhrwerk schlug um, der Soldat wurde leicht verletzt, während ein Mädchen, das mit ihm fuhr, einen Schenkelbruch und viele Schürfungen erlitt.

Kanton Freiburg

Doktoratsexamen als Zahnärzte.

Die Herren Paul Gretener und Paul Niquille haben im Philadelphia Dental College, resp. an der Universität von Pensilvania, ihr Doktorat als med. dent. bestanden.

*

Bekämpfung der Tuberkulose.

Vorige Woche wurde im pädagogischen Museum eine Ausstellung gegen die Tuberkulose eröffnet. An der Eröffnungssitzung, die von Msgr. L. Esseiva, Propst von St. Niklaus, präsidiert war, hielt Dr. Cevey aus Lausanne einen orientierenden Vortrag über die Ausstellung. Freiburg weist unter allen Schweizerkantonen die größte Sterblichkeitsquote auf und steht in Bezug auf Todesfälle an Tuberkulose an dritter Stelle. Der Redner gab dabei wertvolle Winke zur Pflege der Volksgesundheit, und besonders der Körperpflege der Kinder.

Die lehrreiche Ausstellung, die täglich von 9—12 und 1—6 Uhr und an Sonntagen von 2—5 Uhr geöffnet ist, sei daher sehr empfohlen. Von 1—4 Uhr täglich, werden den Besuchern die nötigen Unterweisungen und Erläuterungen gegeben.

*

Freiburger Rot Kreuz-Verein.

(Mitg.) Die Generalversammlung des freiburgischen Rotkreuzvereins, die vorige Woche im Hotel „Falken" stattfand, genehmigte Bericht und Protokoll. Der Präsident der Sektion, Hr. Ständerat Montenach, wies auf die große Bedeutung des Rotkreuzvereines hin und sprach sein Bedauern darüber aus, daß derselbe in unserm Kanton nicht mehr Verbreitung gefunden habe. Mehr denn je hat das Rote Kreuz seine Proben bestanden und jeden Tag neue Beweise seines Wertes, seiner Arbeitskraft und von der Schönheit seiner Aufgabe erbracht. Sollte man daher nicht noch mehr für seine Ausbreitung im Kanton einstehen. Der Jahresbericht beleuchtete trefflich die Tätigkeit des Vereins seit Kriegsausbruch. Hatte die erste Anstrengung von 1914 den Betrag von 17,693.10 Fr. zu Gunsten der Zentralkasse aufgebracht, so galt es im verflossenen Jahre neue Mitglieder zu gewinnen, — und zwar vor allem solche, die sich tätig der Sache annehmen. Eine partielle Statutenrevision wurde im Sinne der Verfügung des Zentralkomitees durchgeführt. An der nun folgenden Diskussion beteiligten sich die Herren: Kantonsrichter Techtermann, Stamm, Präsident des Samaritervereins, Dr. Müsy, Oberstlt. Hetfer, Dr. med. Weißenbach, welcher insbesondere die Schönheit der Ziele des Roten Kreuzes feierte, an dessen Gründung die Schweiz so hervorragenden Anteil gehabt habe und sich auch heute wiederum in der Linderung der Kriegsnot mit gleichem Eifer beteilige.

*

Die Fahrplanentwürfe

für den Winter 1916/17 der Linien Bern-Neuenburg, Freiburg-Murten-Ins, Sensetal, Montreux-Berneroberland, Elektrische Greyerzbahn, sowie der Dampfschiffahrtsgesellschaften des Murten- und Neuenburgersees sind bis zum 4. Juli auf den betreffenden Oberämtern aufgelegt. Interessenten können daselbst Einsicht nehmen und ihre Bemerkungen schriftlich bis spätestens den 4. Juli einreichen. (Einzelne Gegenden unseres Landes werden gut tun, bei dieser Gelegenheit auch die Brief- und Zeitungspostverbindungen zu beachten, um eine möglichst rechtzeitige Zustellung der Zeitung zu erwirken.)

*

Die Militärmusikanten

der II. Division, die seit Ende April beurlaubt waren, sind nun ebenfalls wieder zur weiteren Ausbildung nach Delsberg eingerückt. Man wird sich schon jetzt auf die Konzerte der Divisionsmusik freuen dürfen, die wir im nächsten Monat auch in Freiburg hören können werden.

*

Primarschulprüfungen.

Donnerstag, 29. Juni, vormittags 8 Uhr, Knabenunterschule Oberstadt, im Burgschulhaus (Frl. M. Häring); vormittags 10 Uhr, Mädchenunterschule Oberstadt, im Burgschulhaus (Frl. S. Häring); nachmittags 2 Uhr, Mädchenmittelschule Au, St. Johannesplatz (Frl. Späth).

Neueste Meldungen

Krieg im Westen.

Deutsche amtliche Meldung.

Berlin, 27. d. (Wolff.) Amtlich. Großes Hauptquartier. An der englischen und dem Nordflügel der französischen Front ist es mehrfach zu Patrouillengefechten gekommen. Zahlreiche Gas- und Rauchwolken strichen zu uns herüber. Sie schädigten die deutschen Truppen nicht und schlugen teilweise in die feindlichen Gräben zurück. Das gegnerische Feuer richtete sich mit besonderer Heftigkeit gegen unsere Stellungen beiderseits der Somme. Durch die Beschießung von Nesle durch die Franzosen sind 23 ihrer Landsleute getötet oder verwundet worden. Rechts der Maas blieben französische Angriffe nordwestlich und westlich des Panzerwerkes Thiaumont, sowie südwestlich der Feste Vaux ergebnislos. Im Chapitre-Wald wurde eine französische Abteilung in Stärke von 2 Offizieren und einigen Dutzend Leuten überrascht und gefangen genommen. Ein englischer Doppeldecker ist östlich von Arras im Luftkampf abgeschossen. Die Insassen sind verwundet gefangen.

Französische amtliche Meldungen.

Paris, 27. d. (Havas.) Amtliche Mitteilung von 3 Uhr nachmittags: Auf dem linken Ufer der Maas wurde ein deutscher Handgranatenangriff westlich von Punkt 304 im Laufe der Nacht leicht abgewiesen. Auf dem rechten Ufer haben lokale nächtliche Operationen die französischen Stellungen in der Gegend des Werkes von Thiaumont erweitert. Unveränderte Lage in der Ortschaft Fleury. Der Kampf dauert ziemlich lebhaft fort auf den Maashöhen. Ein Angriff gegen die französischen Stellungen von Souilly scheiterte unter unserem Feuer.

Flugwesen: Im Laufe einer Aufklärung in Belgien gaben drei französische Flugzeuge mit Geschützen 65 Granaten auf deutsche Schiffe in der Nähe der belgischen Küste ab.

Paris, 28. d. (Havas.) Amtliche Mitteilung vom 27. ds., 11 Uhr abends. In den Argonnen besetzten wir in der Gegend von Bolante den Südrand eines durch die Explosion einer deutschen Mine gebildeten Trichters. Auf beiden Maasufern Bombardement von mittlerer Heftigkeit im Laufe des Tages, heftiger in der Woevre im Abschnitt von Eix. Auf dem rechten Ufer der Maas unternahmen die Deutschen mittags gegen 12 Uhr einen Angriff auf den von uns besetzten Teil von Fleury. Sie wurden vollständig zurückgewiesen.

An der russischen Front.

Deutsche amtliche Meldung.

Berlin, 27. d. (Wolff.) Amtlich. Großes Hauptquartier. Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg: Deutsche Abteilungen, die in die russischen Stellungen vorstießen, brachten südlich von Keckau 26 Gefangene, 1 Maschinengewehr, 1 Minenwerfer, nördlich vom Miadziol-See einen Offizier, 188 Mann, 6 Maschinengewehre, 4 Minenwerfer ein. Feindliche Patrouillen wurden abgewiesen. Der Güterbahnhof von Dünaburg wurde ausgiebig mit Bomben belegt. Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern: Die Lage ist unverändert. Heeresgruppe des Generals von Linsingen: Südwestlich von Sokul stürmten unsere Truppen russische Linien und machten mehrere hundert Gefangene. Feindliche Gegenangriffe hatten nirgends Erfolg.

Balkankriegsschauplatz: Keine besondern Ereignisse. Oberste Heeresleitung.

Oesterreichische amtliche Meldung.

Wien, 27. d. (W. K. B.) Amtlich wird verlautbart: Bei Jakobeny, nördlich von Kuty und nördlich von Nowo Poczajew, wurden russische Angriffe abgeschlagen. Der Feind erlitt überall große Verluste. Bei Sokul schreitet der Angriff der Deutschen fort. Sonst bei unveränderter Lage keine Ereignisse von Belang.

Oesterreichisch-italienische Front.

Oesterreichische amtliche Meldung.

Wien, 27 d. (W. K. B.) Amtlich wird verlautbart: Die Verkürzung unserer Front im Angriffsraum zwischen Brenta und Etsch wurde gestern beendet. Alle aus diesem Anlaß von italienischer Seite verbreiteten Nachrichten über Eroberungen und sonstige Erfolge sind, wie folgende aus militärischen Gründen erst heute mögliche Darstellung beweist, vollkommen unwahr: In der Nacht zum 25. Juni begann die seit einer Woche vorbereitete teilweise Räumung der durch unseren Angriff gewonnenen, im Gelände jedoch ungünstigen Vorpostenlinien. Am folgenden Vormittag setzte der Feind die Beschießung der von unseren Truppen verlassenen Stellungen fort. Erst mittags begannen italienische Abteilungen an einzelnen Frontteilen zwischen Aspach- und Suganatal zaghaft vorzufühlen. Im Abschnitt zwischen Etsch- und Aspachtal hielt die erwähnte Beschießung gegen die längst verlassenen Stellungen den ganzen Tag und die nächste Nacht stellenweise noch gestern morgen an. An beiden Tagen wurde an der ganzen Front nicht gekämpft. Unsere Truppen verloren weder Gefangene dabei noch Geschütze, Maschinengewehre oder sonstiges Kriegsmaterial. Nunmehr gehen die Italiener an unsere neuen Stellungen heran. Heute früh erst griffen sie den Monte Testo an, wo sie unter schweren Verlusten abgewiesen wurden. Im Posinatal zwang unser Geschützfeuer mehrere Bataillone zur Flucht. An der küstenländischen Front scheiterten feindliche Angriffe im Arn und gegen den Mrzli Vrh.

Italienische amtliche Meldung.

Rom, 27. d. Amtliches Kriegsbulletin Nr. 399 von 5 Uhr abends: Zwischen Etsch und Brenta setzten wir unsern Vormarsch fort und bleiben dem Feinde auf den Fersen. Der Feind versuchte unsern Vormarsch aufzuhalten durch das konzentrierte Feuer der weittragenden Geschütze und einen hartnäckigen Widerstand der Nachhuten, die sich an den am schwersten zugänglichen Stellen des wechselvollen Terrains anklammern, wobei ihnen zahlreiche Maschinengewehre zur Verfügung stehen. Im Vallarsa eroberten unsere Truppen gestern die starken Verschanzungen des Matasone und von Anghebeni und vollendeten die Eroberung des Monte Meneria. Da längs der Posinafront die letzten feindlichen Abteilungen von den Höhen des Südhanges und des Monte Aralta verjagt sind, haben unsere Truppen den Fluß überschritten und Posina und Arsiero besetzt und beginnen nun auf den Nordhängen des Tales vorzurücken. Auf der Hochebene der Sette Comuni hat unsere Infanterie nach kühnen Vorstößen der Kavallerie die Linie Punta-Cordin-Tresche-Conca-Fonda-Cesuna, südwestlich von Asiago, erreicht. Nordöstlich hat sie das Nostal überschritten und den Monte Fiara, den Monte Taverle, den Spitz-Keserle und die Cima della Saette besetzt. Auf dem rechten Flügel haben unsere tapfern Alpini nach einem erbitterten Kampfe die Cima della Caldiera und die Cima della Campanella südlich der ersteren genommen. Auf der ganzen Front, welche wir besetzten, stießen wir auf zahlreiche Beweise der angeborenen Barbarei des Feindes: Arsiero durch Brände verwüstet, Asiago und andere blühende Ortschaften in rauchende Trümmerhaufen verwandelt, in der Umgebung des Monte Magnaboschi fanden wir ungefähr 100 Leichen unserer Soldaten im Kote liegend und ihrer Kleider beraubt. Im Suganatal ist die Lage unverändert. Im Hoch-Vanoi besetzten wir das Tognolamassiv. Auf der übrigen Front keine bedeutenden Ereignisse. Eines unserer Geschwader, bestehend aus 10 Flugzeugen, warf gestern 50 Bomben schweren Kalibers auf den Bahnhof von Calliano im Lagarinatal mit offenbar wirksamem Erfolg. Unsere Flugzeuge kehrten unversehrt zurück. Im Laufe eines Luftkampfes wurde heute über Verona ein österreichisches Flugzeug heruntergeschossen.

Flieger über Verona.

Rom, 27. d. Heute früh überflog ein feindliches Flugzeug Verona. Es wurde jedoch durch unsere Flieger verfolgt und war dem Feuer unserer Batterien ausgesetzt, bevor es eine Bombe abwerfen konnte. Nach einem langen und glänzenden Kampfe stürzte es im Chiampotale ab. Auch über Padua erschien heute früh ein feindliches Flugzeug. Es wurde durch unsere Luftabwehrbatterien zur Flucht genötigt.

Von türkischen Kriegsschauplätzen.

Türkische amtliche Meldung.

Konstantinopel, 27. d. (Wolff.) Amtlich. Bericht des Hauptquartiers. An der Irakfront keine Veränderung. Im Euphratabschnitt machten unsere Abteilungen und Freiwilligen überraschende Angriffe gegen zerstreute feindliche Truppen und Proviantkolonnen. In Südpersien, östlich Serwil schwaches gegenseitiges Artillerie- und Infanteriefeuer.

An der Kaukasusfront nichts von Bedeutung am rechten Flügel und im Zentrum. Im Norden von Tschorok nahmen unsere Verfolgungskolonnen Fühlung mit den Truppen des Feindes, die beschäftigt waren, Befestigungen aufzuwerfen. Eine unserer Erkundungsabteilungen nahm einen verwundeten Offizier und 3 Soldaten gefangen.

Am 25. Juni warf eines unserer Flugzeuge wirksam Bomben auf die Depotschiffe des Feindes auf der Insel Tenedos und kehrte trotz heftigsten Feuers des Feindes wohlbehalten zurück. Die englischen Schiffe bombardierten fortgesetzt von Zeit zu Zeit unverteidigte Ortschaften am Ufer des Roten Meeres ohne militärischen Grund. Sie richteten ihr Feuer hauptsächlich auf heilige Stätten Mausoleen, Moscheen. Nach dem letzten Bericht beschoß ein englisches Schiff das Mausoleum des Scheiks Hamid am Ufer von Medina. Ein anderes Schiff beschoß den Hafen Dscheddah von Mekka.

Der Sheriff von Mekka.

London, 27. d. (Havas.) „Daily Mail" erfährt aus Kairo, der Groß-Sheriff von Mekka habe drei Armeen aufgestellt und ihre Leitung seinen Söhnen übertragen. Die erste belagere Medina, die zweite hält Taif besetzt und die dritte Edbah, dessen Besatzung sie gefangen genommen hat.

Balkankrieg.

Oesterreichische amtliche Meldung.

Wien, 27. d. (W. K. B.) Amtlich wird verlautbart: Unverändert.

Saloniki, 27. d. (Havas.) Vergangene Nacht auf dem rechten Vardarufer kleine Scharmützel. Wir machten einige Deutsche zu Gefangenen. Auf dem linken Ufer zeitweilig aussetzende Kanonade.

Zur See.

Madrid, 27. d. (Havas.) Aus Melilla wird gemeldet: Der Dampfer „Emanuel" ist hier eingetroffen mit 21 Mann der Besatzung des japanischen Dampfers „Taixet'u Maru" welcher auf der Höhe von Barcelona von einem Unterseeboot versenkt wurde.

Die Zentralmächte und Griechenland.

Athen, 28. d. (Havas.) Die Gesandten der Zentralmächte erwarten von ihren Regierungen Instruktionen bezüglich ihrer Haltung gegenüber dem Kabinett Zaimis.

Generalfeldmarschall von Bülow zur Disposition gestellt.

Berlin, 27. d. Feldmarschall v. Bülow, der an der Westfront einen der wichtigsten Abschnitte kommandiert, ist auf sein Gesuch zur Disposition gestellt worden. v. Bülow steht heute im 71. Lebensjahr und ist seit dem letzten Frühjahr kränklich. Er hat 52 Dienstjahre hinter sich und bereits die Feldzüge von 1866 und 1870/71 mitgemacht.

Mexiko's Konflikt mit den Vereinigten Staaten.

New York, 27. d. (Havas.) Wie Flüchtlinge aus Torroen berichten, haben die Bewohner dieser Stadt unter der Führung des Bürgermeisters und von Soldaten Carranza's das amerikanische Konsulat zerstört.

Paris, 27. d. (Havas.) Der „Herald" erfährt aus Washington, Wilson habe ganz plötzlich den Ministerrat einberufen wegen den jüngsten Drohungen Carranza's. Clark hat erklärt, die Lage sei ernst. Der Krieg scheine unvermeidlich. Die einzige Hoffnung besteht noch darin, daß der mexikanische Botschafter erklärt hat, Carranza nehme im Prinzip die Vermittlung der südamerikanischen Republiken an.

Keine Vermittlung.

Nach einer Besprechung mit Lansing teilte der bolivianische Gesandte mit, daß die süd- und zentralamerikanischen Republiken ihre Vermittlung in der derzeitigen Krise nicht anbieten werden.

Washington, 27. d. (Havas.) Die amerikanische Regierung hält wegen der Möglichkeit eines Krieges mit Mexiko seit mehreren Wochen Ladungen mit Waffen und Munition, die nach Mexiko bestimmt sind, zurück. Lansing hat dem bolivianischen Gesandten in Washington, Calderon, mitgeteilt, er glaube nicht, daß der Augenblick für die Vermittlung gekommen sei. Calderon antwortete, die Republiken des lateinischen Amerika seien geneigt, die Frage von neuem zu erörtern, sobald die Antwort Generals Carranza auf die amerikanische Note eingetroffen sei.

Neue Aufgebote.

Der „Herald" erfährt aus Washington, 70,000 Milizen seien an der mexikanischen Grenze eingetroffen. Wilson stehe im Begriffe, 250,000 Freiwillige einzuberufen.

„Daily Mail" erfährt aus San Antonio: Nach einem Bericht des amerikanischen Hauptquartiers in Mexiko seien 38 Mann, welche an dem Kampfe von Carrizal teilgenommen haben, darunter Hauptmann Morley, zurückgekehrt. Es werden nur noch 16 Mann vermißt.

Die amerikanischen Präsidentschaftskandidaten.

New York, 27. d. (Havas.) Die Progressivenversammlung von Chicago beschloß, für die Präsidentschaftswahl keinen Kandidaten aufzustellen. Es stehen sich nur noch Hughes und Wilson gegenüber.

Lloyd George englischer Kriegsminister.

London, 27. d. (Havas.) „Daily Mail" meldet: die Schwierigkeiten hinsichtlich der Ernennung von Lloyd George zum Kriegsminister seien nun überwunden. Man erwarte nun baldigst seine Zustimmung zur Annahme des Ministeriums.

Gefallene englische Peers.

London, 27. d. Die „Times" melden den Tod des Brigadegenerals Lord Longford und teilen dabei mit, daß dies der elfte Peer von England sei, der im Krieg sein Leben gelassen habe.

Verantwortliche Redaktion: Josef Pauchard.

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit und dem Hinscheide unseres innigst geliebten Vaters

Herrn

Lorenz Leimgruber-Bieri

Konditor

sprechen wir hiemit allen Verwandten, Freunden und Bekannten, speziell dem tit. Gesangverein der Stadt Freiburg und dem deutschen Männerchor, sowie den andern Vereinen, welche durch ihre Fahnen bei der Beerdigung vertreten waren, unsern tiefgefühlten Dank aus.

Die trauernden Hinterlassenen.

R. I. P.

Schweizerische Unfallversicherungs-A.-G. Winterthur

Sie schließt ab:

1. Einzelversicherungen für Erwachsene und Kinder,
2. Reiseversicherungen aller Art,
3. Arbeiterversicherungen,
4. Versicherung landwirtschaftlicher Betriebe,
5. Haftpflichtversicherungen für gewerbliche Unternehmungen und Privatpersonen,
6. Diebstahl- und Kautionsversicherungen etc.

Behufs Versicherungsabschlüsse wende man sich an: **Herrn Josef Poffet**, Ammann und Staatssteuereinnehmer in **Tafers**, sowie dessen Lokalvertreter. 1112

Möbel - Bettwaren

Ganze Aussteuern

F. BOPP, Schützengasse 8

Freiburg

Stets großes Lager in Möbeln aller Art zu sehr mäßigen Preisen.

Bilder. — Spiegel. — Einrahmungen.

Große Auswahl in Tapeten.

Jetzt noch alte Preise!!

Zu verkaufen

in der **Stadt Freiburg**, in schöner und sehr guter Geschäftslage

Wohnhaus mit Hinterhaus

enthaltend: Eine große **Werkstatt, 3 Logis** zu 4 Zimmern und Dependenzen, **3 Logis** zu 2 Zimmern und Dependenzen, **Mansarden, Holzschopf, Keller, Estriche, Garten** etc. — Die Werkstatt eignet sich infolge der vorteilhaften Lage für jedes Gewerbe, Weinhandlung, Magazin etc. Günstige Bedingungen.

Sich zu wenden an den Beauftragten: **G. Schneider,** Geschäftsbureau, Schützengasse 15, **Freiburg.**

Das „Grüne Wasser“

Die Cisterzienserinnen-Abtei der „Magern Au“ bereitet in der Abtei selbst, die gegründet ist im Jahre 1259,

ein Elixir von vortrefflichem Geschmack

zusammengesetzt aus den ausgesuchtesten Pflanzen, die nach wohlausgedachten und lang erprobten Verhältnissen miteinander gemischt sind (keine Absinth- und schädliche Pflanzen).

Unübertrefflich in Fällen von Unverdaulichkeit, Magenbeschwerden, schwere Verdauung, Kolik, Erkältungen usw.

Wirksames Vorbeugungsmittel gegen epidemische Krankheiten und gegen Influenza.

Zu haben bei HH. Eigenmann, Chatton und Cie., Handelsmänner; Lapp; Bourgknecht und Gottrau; Cuony; Esseiva; Wuilleret; Musy; Schmidt, Apotheker; Guidi-Richard; Fr. Guidi, Chorherrengasse; Ayer; Konsumverein, Alpengasse; Mitzerey, Lausannegasse und Beauregard; Bullet, Apotheker, in Stäfis-am-See; Strebel, Gavin, Apotheker in Boll; Robadey, Apotheker; Oekonomische Apotheke in Remund; Jambé, Chatel-St. Denis; Leclerc et Garin, droguerie de la Croix-d'Or, Genf; Pharmacie de l'Orangerie, Neuenburg. 47

Zu verpachten ein Heimwesen

von zirka 16 Jucharten Matt- und Ackerland. Antritt am 22. Februar 1917. 1099

Zu vernehmen bei **Peter Jungo**, Weibel, in **Lanthen.**

Persil

für Stärkewäsche!

Bleichsoda Henco

Zu verpachten

40 Minuten von der Stadt Freiburg,

2 Heimwesen

eines von 35—40 Jucharten, das andere von 10—15 Jucharten Land, nach Belieben. Elektrisches Licht und Kraft. Genügend Wasser. Beide Güter an einem Stück. Gebäulichkeiten gut eingerichtet und in gutem Zustande. Geräumiger Platz, sonnige Lage.

Sich zu wenden an **P. Portmann,** in **Pierrafortscha,** (Perfetschied) 1109

Achtung!

Ueberall werden Verkaufsstellen zu errichten **gesucht,** für den Vertrieb eines landwirtschaftlichen Futtermittels. 1086

Offerten sind zu richten unter Chiffer H 9016 F an die **Schweiz. Annoncen-Exped.** Haasenstein und Vogler, in **Freiburg.**

Gelegenheit!

Einige Betten komplett in Tannenholz 1107

Fr. 95

bei **F. Bopp,** Möbelhandlung, **Freiburg.** Schützengasse 8.

Fuß-Streupulver

gegen den Fußschweiß. Unentbehrlich während der Sommerhitze. 926

Drogerie G. Lapp, Apoth., **Freiburg.**

Brise-Bise

Gestickte Gardinen auf Mousseline, Tüll, Spachtel etc., am Stück oder abgepaßt, Vitragen, Draperien, Bettdecken, glatte Stoffe, Etamine usw. fabriziert und liefert direkt an Private, **Hermann Mettler,** Ketten, stichstickerei, **Herisau.** Musterkollektion gegenseitig franko.

Reparaturen billigst.

Milch- und Putztränke

für **frischgekalberte Kühe, Hustenpulver, schweiz. Freß- und Streugelpulver für Pferde empfiehlt**

Drog Lapp, Freiburg.

Versand gegen Nachnahme.

Oefen — Kochherde

Fortwährend große **Auswahl** in neuen Oefen und eisernen Kochherden, mit welchen Ofenbänke geheizt werden können. Besitze auch solche für Gelegenheitskäufe.

E. Heimoz, Schlosser

Rue du Nord 15, **Freiburg.**

Telephon 4.28

Medaillen der schweiz. Landesausstellung

Occasion

Stühle für 4.— & 5.— Fr.

J. Schwab, Grande Rames, **Freiburg.** 899

Zu verkaufen

ein Heimwesen

von ungefähr 6 Jucharten Land. Gut erhaltenes Haus elek r. Licht laufender Brunnen und Jaucheauslauf. **Antritt** sofort oder nach Belieben. Man wende sich an **Gugler Karl,** Eigentümer, **Tschabel, St. Silvester.**

Zu kaufen gesucht

tausend tannene Wedeln, wenn möglich

Rundholz

Offerten sind bis 30. Juni schriftlich an **Herrn Stucky, alten Brunnen, Freiburg,** zu richten; in derselben müssen Preise und Größe, und ob einoder zweimal gebunden, angegeben werden.

Gesunde und acclimatisierte

junge Hühner

Die besten Leghühner. Die billigsten Preise und Bedingungen auf Verlangen.

Moulan, Vignettaz 22

Freiburg

Vertrauensvoll — Loyalität

Versende feinen, vollfetten

Emmenthalerkäse

von 5 Kg. à Fr. 2.40 u. 2.50 p. Kg. Gute, weiche

Magerkäse

von 10 Kg. an à Fr. 1.30 und Fr. 1.40 p. Kg. gegen Nachnahme.

Chr. Eimer, Käse-Export, Oberdießbach.

Zu verkaufen oder zu vertauschen ein

kleines Hotel

im Zentrum der Stadt, an verkehrsreicher Straße gelegen. Günstige Bedingungen.

Sich zu wenden an **Frau Witwe Zbinden,** Café zur Rose, **Freiburg.** 1033

Machen Sie den Versuch

mit einem Monats-Abonnement auf die

„Freiburger Nachrichten“

Die rasche und zuverlässige Orientierung dieses Blattes wird Sie überraschen.

Beachten Sie die letzten Depeschen!

die Ihnen **kein** Morgenblatt bringt!

Bestellungen nehmen entgegen alle Postämter und die Expedition des Blattes.

Abonnementspreis: Monatlich Fr. 1.20; Vierteljährlich 3 Fr.; Jährlich 11 Fr.

Schwefelbergbad (Kanton Bern)

(1400 Meter über Meer)

Berühmte Schwefelquellen und Bäder; große Waldungen.

Lohnende Spaziergänge. — 150 Betten. — Automobilpost Freiburg.

Mäßige Preise. — Kurarzt. — Elektrisches Licht.

Direktor: **G. Dätwyler.**

Katholische Volks- und Jugendbibliothek

Jede Nummer bildet eine abgeschlossene Erzählung und kostet in tadelloser Ausführung, 64 Seiten stark, nur **10 Cents.**

Die **katholische Volksbibliothek,** als Bringerin einer guten Unterhaltungslektüre, wird in Stadt und Land bei Arm und Reich bestens empfohlen, sie besteht aus folgenden Nummern:

1 „Theodelinde oder das Kloster zu St. Agatha.“ „Angelika“.
2 „Das Grafenhaus, oder Gottes Vergeltung und Gericht.“
3—4 „Der Lourdespilger.“
5 „Ein Wiederfinden.“
6 „Franzesko.“ „Das Sakrilegium oder Verbrechen u. Buße.“
7—8 „Ein Sprung in die Welt.“
9 „Klara oder die Gefahren der Unschuld.“
10 „Das Karthäuserkloster.“
11 „Schwester Felizitas“.
12 „Ich bin deine Muter.“
13 „Treulos.“
14 „Der beste Arzt.“
15—16 „Emilie Linder.“
17—18 „Ein Marienkind.“ „Am Scheidewege.“
19—20 „Im Schutzmantel Marias.“
21 „Der Mohrenphilipp.“ „Der Maitre Cordonnier.
22 „Mariannes Lebenslauf“, aus dem Leben erzählt.
23 „Die Frau Hofwäscherin.“
24 „Der Mann des Gebetes.“
25 „Oberst Paqueron.“
26 „Lothringer.“ „Das Gelübde.“
27 „Die Macht der Liebe.“
28 „Das Frauenherz.“
29—30 „Leibeigen und frei.“
31 „Vor hundert Jahren.“
32 „Hoch hinaus.“ „Wohltun trägt Zinsen.“
33 „Durch Leid zur Freud.“ „Harte Köpfe.“
34 „Arbeit und Gebet schützen vor Torheit.“
35 „Die Vogelscheuche.“
36 „Mosel-Aennchen.“
37 „Der Brotkorb.“ „Zweifache Rettung.“
38 „Der Mutter Rache.“
39 „Heilige Maria, du Helferin der Christen.“
40 „Momentaufnahmen.“
41 „Not lehrt beten.“ „Segen der Arbeit.“
42 „Stimme des Gewissens.“
43 „Wiedergefunden.“
44 „Wer?“
45—46 „Eine Braut.“
47 „Zwei Schwestern.“ „Maria saß alleine.“ „Unschuldig.“
48 „Füge dich.“
49—50 „Briefe eines Fremdenlegionärs.“
51 Christ und Antichrist.“
52 „Visitation.“ „Der Engel des Herrn.“
53 „Der Sturm auf dem Vierwaldstättersee.“
54 „Die Blutzeugen von Uganda“, für das katholische Volk.
55 „Lebendig begraben.“ Erzählung für das katholische Volk.
56 „Du sollst Vater und Mutter ehren.“
57 „Herr führe uns nicht in Versuchung.“
58 „Erzwungen.“
59 „Lady Nithsdale.“ Schottische Erzählung.
60 „Fräulein von Scuderi“
61 „Verirrte.“ „Wiedergefunden auf dem Todbette.“
62—63 „Algerische Geschichten.“
64 „Zur Eintracht oder Schuld und Sühne.“
65 „Der kleine Muttergottessänger.“
66 „Samuel Goldenstein & Co.“
67 „Die Nachbarn.“
68 „Der rote Dieter.“ „Das rote Pulver.“
69 „Das Auge will auch was haben.
70 „Im Banne des Aberglaubens.“
71 „Das eiserne Kreuz.“
72 „Der Sozialdemokrat.“
73 « Ecce Homo ».
74 „Martha.“
75—76 „Alkohol, Alkoholismus und Abstinenz.“
77 „Schwester Agnes.“
78 Lourdes und die Schweizerwallfahrt dahin v. Jahre 1895
79 „Der Vetter Paul.“
80 „Der Amerikanertoni.“ „Marientreu“.
81 Erzählungen.
82 Erzählungen.
83 „Der Himmel auf dieser Erde.“ 2c 2c.
84 „Das Opfer eines Lebens.“
85 „Beispiel bricht Balken.“ „Sein sichtbarer Engel.“
86 „Bittet und ihr werdet empfangen.“
87 „Dr Karnors.“ Erzählung für das Volk.
88 „Alle Schuld rächt sich.“
89—90 „Das Wirtshaus“.
91—92 „Alt oder neu.“
93—94 „Nach dem Süden.“
95 „Knallerbsen.“
96—97 „In der Schleifermühle. Standhaftigkeit im Glauben.“
98 „Treu bis in den Tod.“ Eine Episode vom Berneroberland.
99 „Verschiedene Wege.“ „Ein Opfer schwesterlicher Liebe.“
100 „Maria die Zuflucht der Sünder“
101 „Bleib daheim.“
102 „Aus dem Leben eines Aufgeklärten.“
103 „Paul Werner.“
104 „Das Lindenkreuz.“
105 „Klara.“
106 „Ein Spielchen.“
107 „Zwei Nachbarn.“ „Belohnte Wohltätigkeit.“
108 „Der Tod eines Bettlers.“
109 „Handel und Wandel.“
110 „Gebet und es wird Euch gegeben werden.“
111—112 „Unterhaltungen über das Familienleben.“
113 „Walter, der kleine Porzellanhändler.“
114 „Kindersinn und Gottessegen.“ „Ludwig.“
115 „Fromme Liebe.“ „Nachbars Lenchen.“
116 „Der Klushof und seine Schicksale.“
117 „Was eine gute Frau vermag.“
118 „Peter der Schmied.“ Eine Brautwerbung auf dem Lande
119—120 „Was Gott tut, das ist wohlgetan.“
221-122-123 „Der gute Fridolin und der böse Dietrich“
124 „Josephas Erlebnisse.“
125—126 „Gerta.“
127—128 „Maria hilft.“
129-130-131 „Eustachius.“
132—133 „Bernhard.“ „Art läßt nicht von Art.“
134 „P. Theodosius Florentini.“
135 „Auf gefährlichen Pfaden.“
136 „In der Irre.“
137 „General Ludwig Gaston de Sonis.“
138 „Allerseelenbilder.“
139 „Im Namen Jesu.“
140 „Don Bosco, der Apostel der Jugend.“
141—142 „Petrus Claver, Sklave der Negersklaven.“
143 „Der Bildschnitzer vom Schwarzwald.“
144 „Kurze Geschichtchen vom Alkohol.“
145 „Zwei steirische Singleut.“ „Mutter komm heim!“
146 „Die Sr von Ladywell. Eine Braut für einen Rehbock.“
147 „Worte altbiblischer Weisheit.“
148 „In der Welt.“
149 „Drei Wetterschläge.“
150 „Mein ist die Rache.“
151—152 „Wahres Glück.“
153 „Sfondrati.“
154—155 „Ferdinand.“
156 „Der Revolutionsschuster.“
157 „Louise Beatrice.“
158 „Bettelbrot bittere Not.“
159 „Alpenrose und Edelweiß.“
161 „Eines nur ist notwendig.“
162 „Plauderstündchen beim alten Doktor.“
163 „In der Prozeßwut.“
164 „Des Glaubens Sieg.“
165—166 „Des Christen Rache.“
167 „Susanna.“
168 „Folgen der Trunksucht.“
169 „Pilger aus dem Morgenlande.“
170 „Am Rande des Abgrundes.“
171 „Ave maris Stella.“
172 „Des Pfarrers Rache.“
173 „Haß und Liebe.“
174 „Tapfere Klosterfrauen.“
175 „Gesühnte Schuld oder Rückerstattung.“
176 „Ein Stück soziale Frage.“

Zu beziehen durch die kathol. Buchhandlung, St. Niklausplatz 130, Freiburg.